

# Rüstringer Bote



## Mühle begeht vier Jubiläen

Die Moorseeer Mühle, Wahrzeichen der nördlichen Wesermarsch und Touristen-Attraktion, begeht in diesem Jahr vier Jubiläen. In einer Sonderausstellung werden 40 Jahre Museum Moorseeer Mühle, 30 Jahre Mühlenfest, die Umwandlung vom Landwirtschafts- zum Fachmuseum der Mühlengeschichte in der Wesermarsch vor 25 Jahren und 20 Jahre Zuständigkeit des Rüstringer Heimatbundes für die Mühle in Wort und Bild gewürdigt.

Museumsleiter Christoph Greim (Bild) hat viel Material für die Ausstellung zusammengetragen, so dass mit den Leihgaben aus der hiesigen Bevölkerung ein authentisches Bild von der Mühlengeschichte entstanden ist. Die Ausstellung ist vom 26. Juli bis zum 31. Oktober zu sehen.

Die museale Tradition der Mühle dürfte nach den Recherchen von Christoph Greim schon 90 Jahre alt sein. Denn 1928 errichtete der jüngere Bruder des letzten Müllers Heinrich Reinken, Dr. Enno Hermann Reinken, ein Heimatmuseum an der Moorseeer Mühle. Für den Besuch warb er mit einem selbstgemalten Plakat, das Mühlenleiter Greim als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde.

Bild: Lutz Timmermann

18. Jahrg., Ausgabe Juni 2018



## In dieser Ausgabe

Heimatbund in der NS-Zeit  
Seiten 5, 7, 9

Klönabend mit 220 Besuchern  
Seite 15

F. Haller kaufte Fisch für den Kaiser  
Seite 17

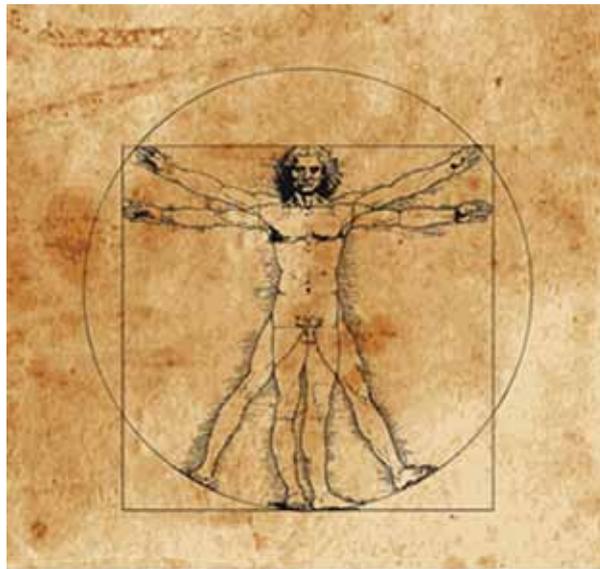
Ortsfamilienbuch für Stollhamm  
Seite 21

Termine 2. Halbjahr 2018  
Seite 22

# Verein für Gesundheit Nordenham

## In drei Schritten zum Rehasport:

1. Fragen Sie Ihren Arzt, ob er Ihnen Rehasport verordnet.
2. Verordnung bei der Krankenkasse einreichen.
3. Termin bei uns vereinbaren,  
wenn Genehmigung der Krankenkasse vorliegt.



Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin!

**Tel.: 04731/22 50 5**

Trainingsstätte: Bodywork,  
Martin-Pauls-Str.160, 26954 Nordenham

# Jahresbeitrag wurde auf 15 Euro erhöht

## Einstimmiger Hauptversammlungs-Beschluss – Nazi-Forschung hat 45.000 Euro gekostet

Einstimmig ohne Diskussion hat die Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes den Beitrag um 25 Prozent erhöht – von 12 auf 15 Euro im Jahr. Der Verein hat knapp 1500 Mitglieder.

Für den Heimatbund würde es eine große Hilfe sein, das einzelne Vereinsmitglied aber nicht über Gebühr belasten, warb Kassenwart Andreas Schindler, Ruhwarden, in der Versammlung im Museum Nordenham für die Beitragserhöhung ab dem 1. Januar 2019. Die Einnahmen der letzten drei Jahre bewegten sich stabil zwischen 20.000 bis 22.000 Euro, die Ausgaben hingegen unterlägen Schwankungen, verwies der Kassenführer auf größere Projekte wie die 125-Jahr-Feier im vergangenen Jahr oder das Forschungsprojekt „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“. Das hat 45.000 Euro gekostet und war damit das „größte Projekt in unserer Vereinsgeschichte“, teilte Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers, Stollhamm, in seinem Jahresbericht mit. Sponsoren hätten allerdings zwei Drittel der Finanzierung geleistet, bedankte sich Mengers.

Die Ergebnisse der zweijährigen Forschungsarbeit des Oldenburger Historikers Dr. Joachim Tautz spielten auch eine Rolle in den Grußworten. Kultusminister Björn Thümler (CDU) bescheinigte schriftlich dem Rüstringer Heimatbund, „für ein aufgeklärtes und selbstkritisches Verhältnis von Heimat“ zu stehen. Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (CDU) meinte, „Geschichte aufzuarbeiten ist aktive



**Zu den Besuchern der Jahreshauptversammlung gehörte auch Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, hier im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Alexander Schuhr (links) und Hans-Rudolf Mengers. Bild: Lutz Timmermann**

Brauchtumpflege“. Nordenhams stellvertretender Bürgermeister Ulf Riegel (SPD) erklärte, Joachim Tautz sei bei der Aufarbeitung der Geschichte des Heimatbundes „auf nicht gerade angenehme Dinge gestoßen“.

Ulf Riegel verwies auf den Antisemitismus verherrlichende Äußerungen von Personen wie Eduard Krüger (von 1961 bis 66 Vorsitzender des Heimatbundes) und Erich Lampe, nach denen die Stadt Nordenham Straßen benannt hat. Der Stadtrat werde sich mit der Aufarbeitung beschäftigen müssen. Entstehende Kosten dürften jedenfalls kein Hinderungsgrund für eine Umbenennung sein. Und einfach ruhen lassen wolle man die Angelegenheit auch nicht. Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers teilte mit, dass er wegen des Erich-Lampe-Weges bereits Gespräche mit dem Abbehauser Ortsrat aufgenommen hat. Lampe habe nach dem Tautz-Bericht „plötzlich nicht in so gutem Licht“ dagestanden, weshalb der

Rüstringer Heimatbund eine Spende über 20.000 Euro möglicherweise zurückgeben werde. Das Geld wurde mit der Auflage gestiftet, es für Bänke am Erich-Lampe-Weg zu verwenden.

Neben Astrid Grotelüschen und Ulf Riegel hatte Mengers als Ehrengäste auch die stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinden Butjadingen, Martina Geberzahn, und Stadland, Horst Maurischat, den Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg im Friesischen Klootschießerverband, Helmut Riesner, und den Kyffhäuser-Kreisvorsitzenden Joost Schmidt-Eylers begrüßt. Riesner warb dafür, die Sportarten Klootschießen, Boßeln und Schleuderball stärker zu fördern. „Wenn wir in die Schulen reinkämen, wäre viel gewonnen“, will Riesner neue Wege in der Nachwuchsförderung beschreiten.

In seinem Jahresbericht würdige Hans-Rudolf Mengers die Arbeit der Arbeitsgruppen im Verein. Größter

Brocken im Rüstringer Archiv und der Bibliothek sei die kurz vor dem Abschluss stehende Aufarbeitung des Materials der Altgemeinde Rodenkirchen. Allein drei der neun Mitarbeiter unter Archivleiter Heddo Peters seien damit beschäftigt.

Für das von Dr. Timothy Saunders geleitete Museum Nordenham kündigte Mengers eine Neuauflage „des tollen Musikfestivals“ des Lions-Damenclubs „Wesermarsch-Emy Rogge“ an. Der seit dem 1. Juni neue Leiter des Museum Moorseeer Mühle, Jan Christoph Greim, habe sich „mit großem Elan in die Arbeit gestürzt“, denn 2018 sei für die Mühle ein Jubiläumjahr: 40 Jahre Mühlenmuseum, 20 Jahre unter der Regie des Rüstringer Heimatbundes und das 30. Mühlenfest.

Lobend erwähnt wurden der Schrieverkring für die Pflege der plattdeutschen Sprache, der im vergangenen Jahr bei 140 Lesungen 7664 Zuhörer hatte, die „Butjenter Spinndönz“ sowie die Theatergruppe „De Plattdüütschen“, die Arbeitsgemeinschaften Fahrten und Radfahren und die Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte. Die als „heimatkundlicher Klönabend“ bekannten Vortragsveranstaltungen besuchten im vergangenen Jahr an zwölf Abenden 900 Zuhörerinnen und Zuhörer.

2. Vorsitzender Alexander Schuhr, Nordenham, dankte dem Vorsitzenden dafür, den großen Rüstringer Heimatbund „nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten“.

**Lutz Timmermann**



## Ihr Partner für mobile Freizeit

- ▶ Reisemobile
- ▶ Wohnwagen
- ▶ Zubehör
- ▶ Fachwerkstatt

 **ADRIA**  
Living in Motion

**carthago**<sup>®</sup>  
Das Reisemobil.

**malibu**  
A COMPANY OF carthago

**SUN LIVING**

**Hobby**  
REISEMOBILE

**carado**

Mobile Freiheit erleben!  
**FreizeitMobile**  
VON DER KAMMER GMBH

26452 Sande · Huntestraße 1 (an der K 99 am Twistekreisel)  
0 44 22 - 50 68 70 · Internet: [www.freizeitmobile-sande.de](http://www.freizeitmobile-sande.de)

# Beispiel lehrreicher lokaler Geschichtsschreibung

Bürgermeister Seyfarth: Jeder prüfe sich, wie er sich in einer Diktatur verhalten würde



Auch das gehört zur Geschichte der Stadt Nordenham, weiß Bürgermeister Carsten Seyfarth. NS-Mitglied Dr. Emil Gerdes war einer seiner Vorgänger und Obmann im Rüstringer Heimatbund. Bild: Lutz Timmermann

Der Rüstringer Heimatbund hat am 26. November im Museum Nordenham seine Ausstellung „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“ eröffnet. Weil, so Museumsdirektor Dr. Timothy Saunders in seiner Rede, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungsarbeit von Dr. Joachim Tautz aus Oldenburg „nicht in der Schublade bleiben sollen“.

An der Eröffnung nahmen 50 Besucher teil, unter ihnen Bürgermeister Carsten Seyfarth, Landrat Thomas Brückmann und Landtagsabgeordnete Karin Logemann, zugleich als Vorstandsmitglied der Oldenburgischen Landschaft.

Bürgermeister Seyfarth sieht in dem Buch und der Ausstellung ein „mustergültiges, aufschlussreiches und lehrreiches Beispiel regionaler und lokaler Geschichtsschreibung“. Er bezeichnete die Auseinandersetzung des Heimatbun-

des mit seiner Vergangenheit als modellhaft und auch heute nicht selbstverständlich, „kann doch Unerwartetes und Unbequemes zu Tage gefördert werden“. Man sehe nicht „die Ungeheuer des Nationalsozialismus, sondern ganz normale Menschen in einer Diktatur. Jeder prüfe sich, wie er sich in einer Diktatur verhalten würde“.

Der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers, sagte, „beim Lesen der Texte haben mich manche Passagen betroffen gemacht, vor allem, weil ich erfahren musste, wie bereitwillig die damaligen Heimatfreunde die Ideologie der Nationalsozialisten angenommen und ihr System unterstützt haben“. Buch und Ausstellung machten deutlich, „dass Nationalsozialismus sich nicht irgendwo weit weg abspielte, nein, das geschah hier, mitten unter uns, hier in unserer Stadt, in unseren Dör-

fern, auf unseren Straßen“.

Wie Karin Logemann – „keiner kann sich anmaßen zu sagen, ich wäre damals nicht dabei gewesen“ – will auch Mengers nicht bewerten, nicht anklagen und nicht mit dem Finger zeigen, aber aufzeigen.

Eine Maxime, der auch der Geschichtswissenschaftler Tautz folgt, wenn er sagt, „es geht heute nicht darum, mit Personen oder einem Verein abzurechnen. Aber es ist auch richtig, dass nur diejenigen, die ihre Vergangenheit kennen, aus ihr Lehren ziehen können“. Und zu der Vergangenheit gehört eben, dass, so Joachim Tautz, die Anpassung des Rüstringer Heimatbundes an die nationalsozialistische Herrschaft der Machtübernahme auf dem Fuße folgte.

Carsten Seyfarth sieht in der Ausstellung auch einen Bezug zur Gegenwart: „Sie ist

wichtig, weil sie zeigt, wie der Begriff der Heimat missbraucht wurde und wie der Heimatbund diesen Missbrauch auch zuließ. Sie ist hochaktuell, weil auch heute wieder unter dem Deckmantel der Heimatliebe Ausgrenzung und Abgrenzung versucht werden“.

Lutz Timmermann

## Kurznachrichten

### Hartwarden

Viele Gäste von Nah und Fern fanden sich am 21. Januar am Friesendenkmal in Hartwarden ein. Nach der Kranzniederlegung und der Ansprache durch den Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers, traf man sich zum traditionellen Gedankenaustausch im benachbarten Friesenheim. Rolf Blumenberg, Stollhamm, hielt einen Vortrag über Weihnachtsflut 1717. hrm



# FLIESEN DONNER WOHNKERAMIK

Über 30 Jahre  
in der Gemeinde Loxstedt (Nesse/Stotel)

[www.fliesen-donner.de](http://www.fliesen-donner.de)

Burgstraße 49  
27612 Loxstedt-Stotel  
☎ 04744/5033

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–13,  
14–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

Gewerbestraße 1  
27637 Nordholz  
☎ 04741/7023, Fax 7025

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–12,  
15–19 Uhr, Sa. 9–12 Uhr



## Gewohnte Lebensqualität

VERMIETUNG

PLANUNG UND NEUBAU

FREMDVERWALTUNG

VERKAUF

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH  
Marktplatz 6, „Altes Rathaus“ | 26954 Nordenham  
Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40  
info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de



# Louis Müller GmbH

Ihr starker Partner für: Stahl - Sanitär - Tore & Türen - Werkzeuge



Tore & Türen



Stahllager



Anarbeitung



Badausstellung



Schrauben

[www.louis-mueller.de](http://www.louis-mueller.de)

Lager & Verwaltung, Tore & Türen  
Tel. 04731 - 9373-0  
Oldenburger Str. 67  
26954 Nordenham

Mo - Do 7.00 - 16.30, Fr. 7.00 - 13.00  
Sanitär- und Stahl-  
lager: Mo - Do 7.00 - 16.30  
Fr 7.00 - 15.00, Sa 9.00 - 12.00

Badausstellung  
Tel. 04731 - 2077-24  
Adolf-Vinnen Str. 2  
26954 Nordenham

Mo - Fr 9.00 - 17.30  
Mittagspause 13.00 - 14.00  
Sa 10.00 - 13.00

# Minister Thümler: Dem Heimatbund folgen

Wissenschaftler referierten im Nordenhamer Museum über Heimatvereine in der NS-Zeit



Im Nordenhamer Museum referierten und diskutierten (von links) Dr. Michael Brandt, Dr. Timothy Saunders, Carsten Seyfarth, Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Prof. Dr. Bernhard Parisius, Minister Björn Thümler, Prof. Dr. Uwe Meiners, Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers, Prof. Dr. Antje Sander und Dr. Joachim Tautz.  
Bild: Lutz Timmermann

„Alle Heimatvereine in Niedersachsen sind eingeladen, dem Beispiel des Rüstringer Heimatbundes zu folgen“, ermutigt der niedersächsische Kultur- und Wissenschaftsminister Björn Thümler aus Berne, sich mit der eigenen Rolle im Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Thümler war am 2. März Gast einer hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Tagung im Nordenhamer Museum zum Thema „Heimatvereine im Nationalsozialismus – Probleme und Wege der Aufarbeitung“.

Nach den Worten des Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers vom veranstaltenden Rüstringer Heimatbund war die Veranstaltung Abschluss des umfangreichen Projektes „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“ und zielte darauf, „die bei dem Projekt gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse

in einen breiteren Kontext zu stellen“. Dies geschah durch den Vergleich mit anderen Forschungsvorhaben zur Heimatbewegung im Nationalsozialismus in der Region und durch den Austausch unter den beteiligten Wissenschaftlern und den Vertretern der Heimatvereine.

Erklärte Absicht sei gewesen, mit dem Projekt mit der eigenen Geschichte „reinen Tisch“ zu machen, sagte Mengers. Thümler bezeichnete dies „als ein großes Verdienst des Heimatbundes“, denn man sei jetzt in der Lage, Antworten zu geben und müsse nicht mehr ausweichen bei bohrenden Fragen.

Mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung durch den Oldenburger Historiker Dr. Joachim Tautz und der Veröffentlichung seiner Ergebnisse in dem Buch „Rüstringer Heimatbund und National-

sozialismus“ wurde auch die Nähe zum Nationalsozialismus von Eduard Krüger und Erich Lampe, Namensgeber von Straßen in Nordenham und Ellwörden, publik. Er mahnte, sich zunächst aktiv mit dem Leben dieser Menschen auseinanderzusetzen, bevor es zu Umbenennungen der Straßen komme. So sei er entschieden dagegen gewesen, den Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz am Landtag in Hannover umzubenennen, nachdem die Rolle des ersten Ministerpräsidenten des 1946 gegründeten Landes im Nationalsozialismus kritisch hinterfragt worden war.

Thümler sprach neben dem kommunalpolitischen Thema „Straßennamen“ auch die aktuellen Diskussionen um ein Heimatministerium in der neuen Bundesregierung und einen niedersächsischen Feiertag am Reformationstag an. Er sei froh, dass das Innen-

ministerium um den Begriff Heimat erweitert werde. Ob die personelle Besetzung (mit Horst Seehofer/CSU; Anm. d. Red.) richtig sei, wolle er nicht bewerten. Wichtiger sei das Signal, dass der Begriff Heimat für alle im Land gelte und nicht einer bestimmten politischen Richtung überlassen werden sollte.

Der Nordenhamer Bürgermeister Carsten Seyfarth griff das „unbequeme Thema Straßennamen“ in seinem Grußwort auf. „Selbstgefälligkeit sei fehl am Platze“ bei dieser Diskussion, betonte Seyfarth. Neben Krüger und Lampe werde man sich auch mit Carl Diem (1882 bis 1962, deutscher Sportfunktionär) und August Hinrichs (1879 bis 1956, aus Oldenburg gebürtiger Schriftsteller) zu befassen haben. Nach ihnen sind ebenfalls Straßen in Nordenham benannt.

Lutz Timmermann



## **Nähe ist die beste Versicherung.**

Immer gut für Sie aufgestellt:  
**Frank Wieken** und sein Team bieten Ihnen  
alles rund ums Thema Versicherungen!

Geschäftsstelle  
**Frank Wieken**

Bahnhofstr. 39      Lesumstr. 1  
26954 Nordenham      26954 Nordenham  
Tel. 04731 88018      Tel. 04731 37313

### **Öffnungszeiten Bahnhofstraße**

Mo. – Do. 08.30 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr  
Fr. 08.30 – 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

### **Öffnungszeiten Lesumstraße**

Mo. – Do. 09.00 – 12.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr  
Fr. 09.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Offt, viel zu oft, kommt er unerwartet.  
Weil der Tod immer fremd ist, nie in den Alltag hineinpasst,  
ist immer der richtige Augenblick dafür da,  
die letzten Dinge zu regeln.

Rufen Sie einfach an  
und vereinbaren einen Termin mit uns.

Thomas und Ansgar

# *Coners*

Wir sind ein Partnerunternehmen der  
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG und  
des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V.

Atenser Allee 56, 26954 Nordenham  
Telefon 04731-94290



# Wichtiger Beitrag zur Erinnerungskultur

## Professor von Reeken: Schlusstrichmentalität feiert wieder fröhliche Urständ

Die an sich neutralen Begriffe Heimat, Volkskunde und Museum seien in Zeiten des Nationalsozialismus höchst ideologiefähige Gebilde gewesen, meint der Vizepräsident des Niedersächsischen Heimatbundes, Prof. Dr. Uwe Meiners. Diese Erfahrung habe auch der Rüstringer Heimatbund bei der Aufarbeitung seiner Geschichte machen müssen, sagte Meiners bei der wissenschaftlichen Tagung im Nordenhamer Museum.



Professor Dr. Uwe Meiners  
Bild: Lutz Timmermann

Und, so mahnte er in einer seiner letzten Reden vor der Pensionierung als Direktor des Museumsdorfes Cloppenburg, sie seien es wohl nach wie vor. Das liege daran, dass die fachlich-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Bevölkerung und ihren kulturellen Äußerungen für mehr als ein halbes Jahrhundert lang zwischen 1900 und 1960 vom „Volkstum“-Mythos be-

stimmt gewesen sei. Erst ab den 70er Jahren sei man zu einer Neubewertung volkskundlicher Arbeit gekommen. „Autobiographische Erfahrungen rückten allmählich in den Mittelpunkt des Interesses“, beschrieb Meiners die Entwicklung.

Die Heimatbewegung vertrat eine Konzeption, welche

die Begriffe „Heimat“ und „Stamm“ miteinander verknüpfte, sagte Dr. Joachim Tautz, der Autor des Buches „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“. Die „Heimat“ war beispielsweise Butjadingen und das Stadland, die nördliche Wesermarsch, die man mit dem Stamm der Friesen identifizierte. Konnte Heimatbund-Gründer Hermann Allmers noch die freiheitlichen Traditionen der Friesen betonen – und hier an seine Vormärz-Ideale anknüpfen –, so wurden Stammestum und Volkstum bald zu völkischen und nationalistischen Vokabeln.

„Man wird angesichts der bisher vorliegenden Befunde nur in wenigen Fällen davon ausgehen können, dass es während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur neben der Parteipropaganda eine wertneutrale Heimatforschung gegeben hat“, stellte Tautz fest.

Prof. Dr. Dietmar von Reeken von der Universität Oldenburg beschrieb die Heimatbewegung als „eine gesellschaftliche Kraft, an der sich viele Merkmale des Umbruchs von einer traditionellen zu einer modernen Gesellschaft untersuchen lassen“. Mit einer verstärkten Zuwendung zur eigenen Geschichte, auch in der NS-Zeit, würden die Heimatvereine seiner Meinung nach einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten.

Die Schlusstrich-Mentalität habe er seit den 1970er und 1980er Jahren für überwunden geglaubt, aber sie feiere gerade „wieder fröhliche Urständ“. Den Heimatvereinen würde es nach Ansicht von Prof. Dr. von Reeken gut anstehen, „hier gegenzuhalten, sie sind von ihrer Tradition und Struktur her vielleicht besonders geeignet dazu“.

Lutz Timmermann

## LESERBRIEFE

Zu der Buchveröffentlichung „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“ erreichten uns Leserbriefe.

### Zahl der Zeitzeugen wird immer kleiner

*Sehr geehrter Herr Mengers, es ist gut, dass Sie die Aufarbeitung der eigenen Geschichte vorangetrieben haben; es ist nun sicherlich die Zeit dafür gekommen, zumal die Zahl der echten Zeitzeugen immer kleiner wird.*

Prof. Dr. Hauke Jöns  
Niedersächsisches Institut für

### Historische Küstenforschung 26382 Wilhelmshaven

#### Über die Zeit wurde daheim nicht gesprochen

*Sehr geehrter Herr Mengers, über die Zeit des Nationalsozialismus wurde früher daheim von den Eltern und Großeltern so gut wie überhaupt nicht gesprochen, und wenn, betraf es nur familiäre oder andere private Dinge. Ich beglückwünsche Sie auch zu Ihrem Mut, insbesondere die Rolle des Rüstringer Heimatbundes in dieser Zeit zu beleuchten. Ganz besonders habe ich mich*

*auch wieder über die Weihnachtsausgabe des Rüstringer Bote gefreut. Mit großem Interesse habe ich den Artikel über Horst Höpken gelesen. Unter seiner Ausbildungsleitung habe ich in der Zeit von 1968-71 den Beruf des Metallflugzeugbauers bei den Vereinigten Flugtechnischen Werken gelernt (heute Premium Aerotec). Ich freue mich, dass ihm gut geht und er sich so stark in die Sache des Heimatbundes einbringt.*

*Noch eine Anmerkung zu dem Artikel „Heimatbund nicht in bestimmte Ecke stellen“ auf*

*Seit 11. Herr Eduard Krüger ist mir nicht als Hilfsschullehrer bekannt, aber als Schulleiter der Hafenschule. Weil ich irgendeinen Mist gebaut habe, musste ich bei ihm als Direktor antreten und habe mir aus Angst fast in die Hose gemacht. Das muss so 1961 oder 1962 gewesen sein. Früher hatte man noch einen Heidenrespekt vor den Lehrern. Es war dann gar nicht so schlimm, aber das Erlebnis ist mir bis heute unvergesslich“.*

Reinhard Krautwald  
Osteranger 9  
85665 Moosach



# PLACKÜTER



**AUTOFIT**

**Kfz-Meister-Fachbetrieb Sven Placküter**

**Hartwarder Straße 1**, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351

[www.autofit-plackueter.de](http://www.autofit-plackueter.de)

# „De Leistungen wehren woller ganz famos“

Nur noch sieben Schulen im Landkreis machten beim plattdeutschen Lesewettbewerb mit

„Dit Jahr hett dat in'n Föhrjohr woller den plattdütschen Lääswettstriet gäben, den de Ollnborgsche Landschupp all twee Johr utrichten deut. Wi leider in veele annere Landkreise ok hevt dit Johr woller weniger Jungs un Deerns deelnahmen as in de Vorjohr“, bedauert Hergen Drieling aus Rodenkirchen das nachlassende Interesse der Schulen am plattdeutschen Lesewettbewerb.



„Aver de Leistungen von de Deelnemers wehren woller ganz famos“, lobte der Koordinator des Wettbewerbs in der Wesermarsch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus nur noch sieben Schulen im Landkreis. Dabei kristallisierte sich Moorriem als Plattdeutsch-Mekka heraus.

Die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs präsentierten sich beim „Plattdütsch Nahmidag“ des Rüstringer Heimatbundes in den Nordenhamer „Weserterrassen“. Wie jedes Jahr in der Advents-

**Annegret Martens (links) bedankte sich bei den lüttjen Plattsackern (von links) Felix Thümler, Eske Verhoef, Dora Melius und Jördis Weerda mit einem kleinen Präsent. Darüber freuten sich auch (hinten, von rechts) Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers und Hergen Drieling.**  
Bild: Lutz Timmermann

zeit lasen sie ihre Geschichten den gut 200 Besuchern vor.

Felix Thümler, Sieger in der Altersklasse 4. Schuljahr, las die Geschichte „180 Pund Päper“ vor. Dora Melius (5./6. Schuljahr) hatte viele Lacher mit „De Weihnachtsgoos“. Ebenfalls um Weihnachtsessen ging es in der Geschichte „Vör Weihnachten smeckt se am besten“, die von Jördis Weerda (7./8. Schuljahr) vor-

getragen wurde. Bei „Mamaaa, wat giiift???“ von Eske Verhoef (ab 9. Schuljahr) erinnerten sich viele Zuhörerinnen und Zuhörer an ihre Kindheit, als die drängenden Fragen nach Mittagessen und Taschengeld stellten.

Viel Beifall und ein kleines Geschenk, überreicht von Annegret Martens vom Heimatbund, belohnte die lüttjen Plattsacker, von denen eini-

ge auch beim Oldenburg- und beim Landesentscheid gut abgeschnitten haben. Natürlich kamen beim Plattdeutsch-Nachmittag auch die großen Plattsacker wieder zu Wort. Martin Eden, Gundula Niedzella, Petra Schomaker, Erwin Jürgens, Klaus Wessels, Amanda Kummerhoff, Reinhard Meyer und Hans Willms trugen Nachdenkliches und Lustiges vor.

Lutz Timmermann

## Myra Stuhmann †



An'n 19.02.18 is een groode Plattdütsche von de Bühn gohn. Myra Stuh-

mann is nich mehr unner us.

Plattdütsch schull bestohn, dat weer jümmers ehr Sinnen. As dat Dinken opkeem, dat dat dorum nödig weer, Geschichten un Beleevnisse opto-schrieven, wurd de Schrieverkring in'n Rüstringer Heimatbund gründ. Myra Stuhmann weer von den ersten Dag an dorbi.

Myra nehm de Minschen in ehr Geschichten bi de Hand, wiesde op de kommodigen

Sieten von't Leven jüst so, as op de ernsthaften Saken.

In över 400 Geschichten, Gedichten un Vertellsels hett se opschreven, wat nich vergeten werden schull. In'n Ollnborger Kalenner, in de Böker von'n Schrieverkring, in ehr eegen Book „De Dörklink“ un faken in't Dagblatt weern ehr Geschichten to lesen.

Bi use Warkeldage weer se jümmers geern dorbi.

Ernsthaftig warkeln leeg ehr jüst so an't Hart, as use Geselligkeiten. Een letztet Mal wehr se in 2017 bi us Kohleeten dorbi, denn wurr dat ruhiger um ehr.

An 9. März 2018 hefft wi in de St. Secundus-Kark in Schwei Afscheid von ehr nahmen. Wi willt ehr Andenken bewahren un ehr nich vergeeten.

Petra Schomaker  
Baas Rüstringer  
Schrieverkring

# Deine Geschichte – 40 Jahre

Leihgaben aus der Bevölkerung vermitteln ein authentisches Geschichtsbild – Vierfach-Jubiläum

Der als „Willy Karton“ über die Grenzen Butjadingens hinaus bekannte Burhaver Textilkaufler Willy Repnak (94) ist in direkter Nachbarschaft zur Moorseeer Mühle aufgewachsen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er auf den elterlichen Hof am Heeringer Weg zurück und begann das Fotografieren. Dabei gehörte die Mühle zu seinen bevorzugten Motiven.



Willy „Karton“ Repnak  
Bild: Lutz Timmermann

Um Fotopapier mit den gewünschten Negativen belichten zu können, baute Repnak sich 1946 ein „Negativvergrößerungsgerät für Kleinbild“, wie er es selbst nannte. Weil es sonst nichts gab funktionierte Repnak eine alte Bahlsen-Keksdose zum Leuchtkasten um. Linsen, Fotofilme und Entwicklungschemikalien tauschte er in Nordenham gegen selbstgemachte Butter ein. So konnten seine Fotos von der Moorseeer Mühle am Sieltief entstehen.

Solche Begebenheiten erzählt die Sonderausstellung „Deine Geschichte – 40 Jahre Museum Moorseeer Mühle“. Sie soll am Mittwoch, 25. Juli, offiziell eröffnet werden und ab dem 26. Juli bis zum 31. Oktober

2018 für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Am 25. Juli 1978 wurde das Museum gegründet, nachdem der Landkreis Wesermarsch den 1977 außer Betrieb gestellten Galerieholländer von der Müllerfamilie Reinken gepachtet hatte und später gekauft hat.

Vor 30 Jahren fand im August das erste Mühlenfest statt, und vor 25 Jahren erfolgte die Umwandlung des Hauses vom Landwirtschafts- zum Fachmuseum der Mühlengeschichte der Wesermarsch. Anlass genug für den Rüstringer Heimatbund, der seit 20 Jahren das Museum leitet, die Jubiläen gebührend zu begehen. Organisiert hat das Projekt Mühlenleiter Christoph Greim, der am 1. Juni seit einem Jahr das Sagen in Moorsee hat. Noch ein kleines Jubiläum.

Bei Recherchen für die Sonderausstellung stellte Geschichtswissenschaftler Greim fest, „dass die Geschichte des Museums eng mit generationsübergreifenden sowie persönlichen Erlebnissen und Ereignissen der ansässigen Bevölkerung verbunden ist“. Diese privaten Erinnerungen sind in die Ausstellung eingeflossen. Beispiel: Willy Repnak.

Als seinen „größten Fund“ bezeichnet Christoph Greim ein handgemaltes Plakat aus dem Jahre 1928. Dr. Enno-Hermann Reinken, der jüngere Bruder des letzten Müllers Heinrich Reinken, errichtete 1928 als 15-Jähriger ein „Heimatemuseum“ an der Moorseeer Mühle, für dessen Besuch er mit einem handgemachten Plakat war. Eintritt: 10 Pfennig. Es belegt laut Greim, dass die

museale Tradition der Moorseeer Mühle schon vor 90 Jahren begründet wurde.

Spielerisch wurde Jan Gerd Reinken von seinem Vater Heinrich Reinken zum Mühlenmeister erzogen, in dem er als Spielzeug eine Dampfmaschine erhielt, die eine Mühle antrieb. Für Christoph Greim „ein Zeugnis frühkindlicher Erziehung“, zu sehen in der Sonderausstellung.

Geschnackt und geforscht hat Greim bei vielen Besuchen in Haushalten in der Wesermarsch, zu denen ihn potenzielle Leihgeber auf einen Kaffee eingeladen hatten. „Private Erinnerungskultur“ nennt er die gewonnenen Erkenntnisse, die er in zwei Erzählsträngen in die Ausstellung einfließen lässt. Im ersten Erzählstrang wird die Geschichte des Museums Moorseeer Mühle abgebildet. Das Bildmaterial und die Exponate aus der Museumsammlung werden durch Leihgaben, die eine Geschichte aus der jeweiligen Entwicklungsperiode des Hauses

erzählen, ergänzt. So entsteht nach Angaben von Museumsleiter Greim „ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sammlungsobjekten und Objekten des kollektiven Gedächtnisses“.

Dieses Kapitel hat der Historiker in fünf Themeninseln gegliedert. Themeninsel I befasst sich mit dem Wirtschaftsbetrieb Moorseeer Mühle. Es wird das Wirken der Müllerfamilie Reinken von 1899 bis 1977 erzählt. Themeninsel II beinhaltet die Zeit der Museumsgründung und die 1980er Jahre. Im Mittelpunkt von Themeninsel III steht das Mühlenfest und Themeninsel IV befasst sich mit dem Museumsneubau. Und Themeninsel V schließlich führt in die neuere Museumsgeschichte mit der Renovierung des ehemaligen Wohnhauses der Müllerfamilie und der Einrichtung eines Hochzeitszimmers.

Im zweiten Erzählstrang stehen die Leihgaben der Bevölkerung und deren Geschichten im Fokus. Die Leihgaben sorgen für eine laut Christoph Greim „sehr gut dokumentierte Objektgeschichte“. Nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit ist er stolz, dass das Museum volksnah ist „und nicht ein verstaubter Wissenstempel“.

Lutz Timmermann

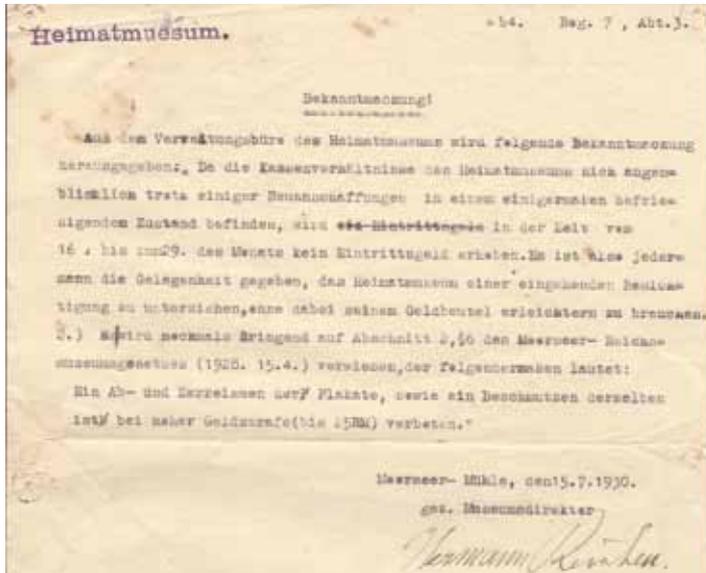
„Keksdose mit Durchblick“ ist in der Sonderausstellung das von Willy Repnak entwickelte Negativvergrößerungsgerät überschrieben.

Bild: Birgit Faehse

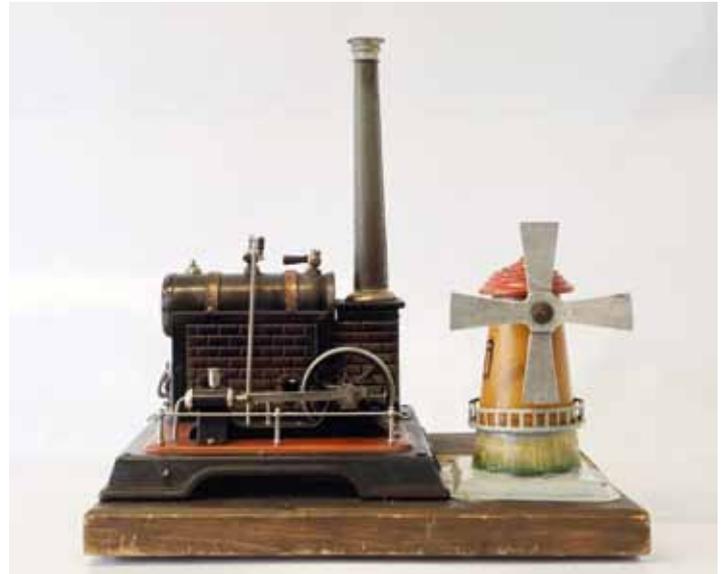


# Das Museum Moorseer Mühle

Das Museum wird mit einer Sonderausstellung begangen – Die Eröffnung findet am 25. Juli statt



Mit einer „Bekanntmachung“ warnte Hermann Reinken unter Androhung von Geldstrafe davor, die selbstgemalten Plakate abzureißen.



„Ein Schatz vom Dachboden“ ist die Dampfmaschine, mit der Müllermeister Reinken Sohn Jan Gerd spielerisch sein Handwerk vermittelte.

Bild: Birgit Faehse

## Die Mühlengalerie wird zur Konzertbühne

Rund um die vier Jubiläen wird ein buntes Rahmenprogramm geboten. Ein Höhepunkt wird das Klassikereignis „Oper trifft Moorsee“ sein.

Am Sonnabend, 28. Juli, präsentieren ab 20 Uhr internationale Interpreten bekannte Opern-Hits von Mozart bis Gershwin. Der Clou: Die Bühne für die Mezzo-Sopranistin Hetna R. Bruun, den Tenor Joshua Stewart und die Pianistin Mette Christensen sowie weitere Sängerinnen und Sänger wird die Mühlengalerie sein.

Erwünscht ist bei dem Konzert Abendkleidung „lang“, die Herren sollten mindestens im Anzug erscheinen, die Damen im Kleid. Nach Auskunft des Veranstalters Nordenham Marketing & Tourismus wird es keine Abendkasse geben, die Karten kosten im Vorverkauf bei NMT 35 Euro, be-



Home Opera nennt sich die Gruppe internationaler Sängerinnen und Sänger, die am 28. Juli von der Mühlengalerie mit leidenschaftlicher Musik und großen Gefühle Arien von Mozart bis Gershwin aufführen will.

Bild: NMT

inhalten ein Begrüßungsgetränk und Fingerfood.

In Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Wesermarsch werden drei interessante Kurse angeboten (Anmeldungen bei der KVHS, Tel. 04401/7076110):

- Müllergeselle in Moorsee: Mehrtägiger Kursus am 28. und 29. September und am 19. und Oktober jeweils von 16 bis 17.30 Uhr.
- Mühle „mal“ anders: Eintägiger Malkursus am Sonntag, 16. September, von 9 bis 15.30 Uhr mit dem kubanischen Maler Virieskin Javier del Toro Rodriguez.
- Malen im Mühlenambiente: Neue Maltechniken können ausprobiert werden unter Anleitung von Virieskin del Toro am 17., 24., 31. Oktober und 7. November jeweils von 15.30 Uhr bis 18 Uhr

# BLUMENHAUS Antje Bruns

Inh. Stefan Bruns



*Ihr Partner für Floristik & mehr*

Mittelweg 48 • 26954 Nordenham  
Telefon (04731) 216 79 • Fax (04731) 60 76  
information@blumenhaus-bruns.de • www.blumenhaus-bruns.de



# QUARITSCH

Unsere Stärke ist Qualität

**Gebr. Quaritsch GmbH**

Neptunstr. 5 | 26954 Nordenham | Fon 0 47 31- 96 86-0  
kontakt@quaritsch.de | www.quaritsch.de

Wir sind für Sie erreichbar von Montag bis Freitag von 8.00–16.00 Uhr

# Weihnachtsflut von 1717 ist gut dokumentiert

## Rekordbesuch beim Klönabend mit Wasserbauingenieur Klaas-Heinrich Peters

Die Weihnachtsflut von 1717 trifft Butjadingen zu einem Zeitpunkt, an dem es um den Deichschutz besonders schlecht bestellt ist und die wirtschaftlichen Verhältnisse geradezu katastrophal sind. Die Zahl der in Butjadingen durch die Flut getöteten Menschen ist mit etwa 30 Prozent der Einwohner die höchste in einer Region. Klaas-Heinrich Peters aus Oldenburg schilderte bei einem Klönabend im „Butjadinger Tor“ in Abbehausen, welches Leid diese und andere Sturmfluten über die Menschen an unserer Küste brachte.

Peters Vortrag fand so großen Zuspruch, dass man im „Butjadinger Tor“ in das angrenzende größere Brauhaus ausweichen musste. 220 Besucher konnte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers begrüßen. Diplom-Ingenieur Peters ist als ehemaliger Leiter der Betriebsstelle Brake-Oldenburg des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ein profunder Kenner auf dem Gebiet des Küstenschutzes.

„Sturmfluten und Hochwasser sind Naturereignisse, die es immer gegeben hat und auch künftig geben wird,“ begann Peters seine Ausführungen mit der Allerheiligenflut 1570. Aber auch vor 1570 habe es zu Allerheiligen schwere Fluten gegeben: so 1436 und 1532 aber auch nach 1570, zuletzt 2006. Das erste quellenmäßig belegte Hochwasser mit großen Schäden war die Julianenflut vom 17. Februar 1164.

In Butjadingen, obwohl stets von den Fluten stark getroffen, gebe es keine Marken für

die Scheitelwasserstände an Orten, an denen das Wasser wirklich stand. Für 1570 habe man eine verlässliche Marke am schiefsten Turm der Welt in Suurhusen bei Emden. Die Höhe wurde mit NN + 4,4 bis NN + 4,5 Meter eingemessen.

Auf das 16. folgte das unruhige 17. Jahrhundert. Dieses beginnt mit den beiden Fastnachtsfluten am 14. Februar 1602 und 26. Februar 1625. Darauf folgen die für Butjadingen besonders tragischen zwölf Sturmfluten von 1625 bis 1631, die die Deiche außergewöhnlich stark beanspruchten und die Küstenbewohner überforderten. Eine Deichreparatur ist häufig bis zur nächsten Flut nicht möglich. In keiner anderen Küstenregion waren so viele Deichrückverlegungen nötig wie in Butjadingen.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gibt es ebenfalls zahlreiche Sturmfluten. Und wie das 17. endet beginnt das 18. Jahrhundert: Im Januar 1703 bricht der Weserdeich bei Rechtenfleth, besonders Ostfriesland wird 1714 am 2. März und am 6./7. Dezember sowie am 3. März 1715 getroffen. In dieser Zeit befinden sich die Deiche in der Grafschaft Oldenburg – und das heißt in Butjadingen – in einem besonders schlechten Zustand. Ursachen sind die Uneinigkeit bei der Deichunterhaltung, die Schwäche der dänischen Verwaltung und die schlechte wirtschaftliche Situation, hervorgerufen durch Viehseuchen, Missernten und einen außergewöhnlichen Mäusebefall auf den Weiden.

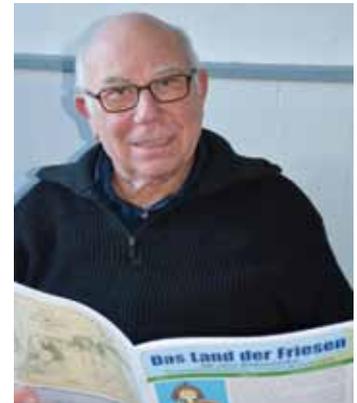
In den fünf Butjadinger Vogteien verenden 1715/1716 7.583 Stück Hornvieh. Das ist

mehr als in der Weihnachtsflut 1717.

Die forderte neben den vielen Menschenleben zerstörte Häuser und Viehverluste: In Langwarden 304 Pferde und 497 Rinder, in Tossens 26 Pferde und 153 Rinder, in Burhave 126 Pferde und 280 Rinder, in Waddens 83 Pferde und 152 Rinder, in Eckwarden 105 Pferde und 502 Rinder. Besonders hoch ist auch der Viehverlust in Stollhamm mit 335 Pferden, 795 Kühen, 567 Schafen und 137 Schweinen.

Die Verhältnisse in Butjadingen werden noch einmal verschlechtert durch die Eisflut am 25. Februar 1718. Die bis 1720 notdürftig reparierten Deiche werden weitgehend wieder zerstört durch die Neujahrsflut am 31. Dezember 1720/1. Januar 1721. Im Jahr 1718 konnten im ganzen Kirchspiel Stollhamm keine 20 Kühe ernährt werden. Vieh aus der Marsch wird zur Gräsung zu den Bauern auf der Geest gebracht. Ein Viertel der Bevölkerung Butjadingens wird im Winter 1718/1719 mit Lebensmitteln unterstützt. Aber auch zum Winter 1719/1720 tritt keine grundlegende Änderung ein. Die Hilfen laufen über die Ortspastoren und Kirchengemeinden. Die dänische Verwaltung ist überfordert.

Im 18. Jahrhundert folgen noch 19 höher auflaufende Fluten. Sie richten jedoch alle keine größeren Schäden mehr an. Der Winter 1824/1825 ist besonders reich an Stürmen. So trifft die Flut am 3. Februar 1825 auf angeschlagene, durchweichte Deiche. Obwohl diese Flut fast überall 30 Zentimeter höher aufläuft als die Weihnachtsflut 1717,



**Diplom-Ingenieur Klaas-Heinrich Peters zog mit seinen Schilderungen über die Weihnachtsflut von 1717 mehr als 200 Zuhörer in den Bann. Bild: Lutz Timmermann**

bleiben dort, wo die Deiche auf die neu festgesetzten Abmessungen gebracht sind, Deichbrüche aus. Auch am 1. Januar 1855 liegt der Sturmflutscheitel höher als 1717. Es wird erwogen, Wangerooge aufzugeben. Am 13. März 1906 liegt der Sturmflutscheitel in Ostfriesland und am südlichen Jadebusen höher als 1962.

„Über keine Sturmflut der frühen Neuzeit wurden schon von Zeitgenossen so viele Schriften veröffentlicht wie über die Weihnachtsflut 1717“, weiß Klaas-Heinrich Peters. In der Regel stammten die Berichte von Geistlichen. Die letzte von einem Zeitzeugen verfasste Schrift ist das von Johann Friederich Jansen, Pastor in Neuende, heute Stadtteil von Wilhelmshaven, verfasste und 1722 erschienene „Historisch-Theologisch Denckmahl“. Dieses blieb für mehr als 250 Jahre bis zu Manfred Jakobowski-Tiessens 1992 erschienenen Buch „Sturmflut 1717 – Die Bewältigung einer Naturkatastrophe in der Frühen Neuzeit“ das grundlegende Werk zur Weihnachtsflut von 1717.

**Lutz Timmermann**

# Dat kannst mi glööven!

Ich vergeet ja al mol wat.  
Aver dat Eeten und de Lüü,  
de mi helpt, sind wunnerbar!  
Dat schallst mol sülvens sehn!

Tel. **04731-96 980**

[www.seniorenzentrum-blexen.de](http://www.seniorenzentrum-blexen.de)



Ev. Seniorenzentrum Blexen

**fito huus achtern Diek**

**Diakonie**

Die einzigartige und nordseenahe  
Hotel- und Freizeitanlage

*Dorf Wangerland*

HOTEL · GASTRONOMIE · TAGUNGEN · SPIELSTADT



- ✓ drei Sterne superior Hotelzimmer (auch barrierefrei)
- ✓ angrenzender Freizeitsee mit hoteleigenem Strand
- ✓ Kinder-Indoor-Freizeitpark
- ✓ Animation, Kids-Club
- ✓ Fahrrad- und Bootsverleih
- ✓ Minigolf, Billard, Tischkicker, Spielplatz, Kino, Ponyreiten
- ✓ Kegel- und Bowlingbahnen
- ✓ Sporthalle sowie Sportplatz
- ✓ diverse Themenkneipen
- ✓ Tagungszentrum
- ✓ Veranstaltungsräumlichkeiten



## Indoor-Freizeitpark

Zahlreiche Kinderfahrgeschäfte  
und Attraktionen auf 5.000m<sup>2</sup>  
sowie Außenbereich  
mit Spielgeräten  
Pommes, Eis, kalte  
und warme Getränke  
... alles unbegrenzt!

Jederzeit ein tolles Ausflugsziel ...  
auch ohne Hotelübernachtung!

**Nordsee-Spielstadt  
Wangerland**



[www.dorf-wangerland.de](http://www.dorf-wangerland.de)

Jeversche Straße 100 · 26434 Wangerland / Hohenkirchen · Telefon: 044 63/8 09 79 - 100 · E-Mail: [reservierung@dorf-wangerland.de](mailto:reservierung@dorf-wangerland.de)

# Haller kaufte Salzfische für das Kaiserreich

Der ehemalige Heimatbund-Vorsitzende erfüllte in Norwegen eine vaterländische Pflicht

„Friedrich Haller war eine wirklich außergewöhnliche Persönlichkeit, erfolgreich im Berufsleben, besonders erfolgreich als Vorsitzender des Rüstringer Heimatbundes und darüber hinaus auch sehr erfolgreich beim Großeinkauf von norwegischem Salzfisch im Kriegsjahr 1915“. Das sei Grund genug, den ehemaligen Vorsitzenden (1909 bis 1915) sich näher anzuschauen, was Heddo Peters in seinem Vortrag nach der Jahreshauptversammlung im Nordenhamer Museum dann auch tat.

„Salzfische für das Deutsche Reich“ überschrieb Peters den Vortrag über die Norwegen-Reise des ehemaligen Heimatbund-Vorsitzenden im Kriegsjahr 1915. Haller wurde am 1. September 1853 in Osnabrück geboren. Über seine Kindheit, seine Schulzeit und über seine Ausbildung ist nichts bekannt. Seit 1875 lebte und arbeitete er in Lohne und gründete dort 1878 die „Zigarrenfabrik Friedrich Wilhelm Haller“, die er gut 20 Jahre leitete. Im selben Jahr 1878 heiratete er und hatte mit seiner Ehefrau Laura vier Töchter.

Bei seinen Recherchen fand Heddo Peters heraus, dass Haller nach dem frühen Tod seiner Frau 1893 mit Ida Cornelius, der Tochter des Atenser Hausmannes Meinert Cornelius, eine zweite Ehe einging. Diese Ehe dürfte der Grund dafür gewesen sein, dass Friedrich Haller gleich nach der Eheschließung 1893 mit seinen 4 Töchtern nach Nordenham umzog, mutmaßt Archivar Peters.

Nachdem er seine Zigarrenfabrik in Lohne verkauft hatte,



Von 1909 bis 1915 Vorsitzender des Rüstringer Heimatbundes: Friedrich Haller

ließ sich Friedrich Haller bei der Frisia-Ziegelei in Atens mit einer Einlage von mehreren Tausend Reichsmark als Teilhaber eintragen. Im Gesellschaftsvertrag von 1897 sind die Kaufleute Friedrich Haller und Gerhard Fuhrken als Vorstand aufgeführt. Die beiden leiteten das Unternehmen bis 1901.

Haller galt in seinem neuen Wohnort Nordenham als ein vielseitig interessierter und äußerst aktiver Mann. Er war leidenschaftlicher Jäger und Schütze und engagierte sich als Vorsitzender des Atenser Gartenbauvereins. Besonders hervorzuheben ist allerdings seine Tätigkeit für den Rüstringer Heimatbund. Im Jahre 1909 wurde er zum Vorsitzenden gewählt und löste damit Rudolf Tewes ab.

Heddo Peters fand heraus, dass Haller den Heimatbund mit überlebenswichtigen Neuerungen belebte, denn der Verein hatte zu dem Zeitpunkt gerade mal 75 Mitglieder, Tendenz fallend.

Der neue Vorsitzende führte Inselfahrten und andere Reisen in das Jahresprogramm ein, er sorgte für eine re-



Das Deckblatt des Tagebuchs der Norwegen-Reise

gelmäßige Vortragstätigkeit und er warb erfolgreich neue Mitglieder. In seinem letzten Amtsjahr 1915 betrug die Mitgliederzahl immerhin 350, so viel wie nie zuvor.

Peters' Fazit: „Friedrich Haller war ein ideenreicher, ein energischer und tatkräftiger Mann. Und jetzt verstehen wir auch, weshalb man im Februar 1915 gerade ihm die Leitung des Fischeinkaufs in Norwegen anvertraut hat“. Für das deutsche Kaiserreich hatte der 1. Weltkrieg am 1. August 1914 mit den Kriegserklärungen Deutschlands an Russland und an Frankreich begonnen.

Auch wenn viele Deutsche in den ersten Kriegsmonaten noch von einem schnellen militärischen Sieg träumten, schätzte man in der Reichshauptstadt Berlin die Versorgungslage dennoch realistisch ein und setzte im Winter 1915 alles daran, die Ernährung der Bevölkerung durch verschiedene Beschaffungsmaßnahmen sicherzustellen. So erhielt Friedrich Haller im Februar 1915 die Anfrage, ob er bereit sei, beim Großeinkauf von norwegischem Salzfisch mitzuwirken und

die Leitung dieses Vorhabens zu übernehmen.

Trotz fortgeschrittenen Alters – Friedrich Haller war zu dem Zeitpunkt 61 Jahre alt – und trotz angeschlagener Gesundheit nahm der damalige Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes den Auftrag an, um, wie es damals hieß, seine vaterländische Pflicht zu erfüllen. Die „Nordlandsreise“, so nannte Friedrich Haller seinen Norwegen-Aufenthalt, dauerte rund fünf Monate, vom Februar bis zum Juli 1915, und der Nordenhamer durchquerte mit der Eisenbahn, mit dem Auto und mit Pferdegespannen sein Gastland, um die Fischeinkäufe zu organisieren und um sich die Landschaften Norwegens anzuschauen.

Gleich nach dem Ende des Unternehmens verfasste er ein ausführliches Tagebuch über seine Erlebnisse und seine Eindrücke. Als er im Februar 1915 seine Reise begann, herrschte seit etwa sieben Monaten Krieg, für die deutschen Truppen sogar ein Zwei-Fronten-Krieg gegen Frankreich und gegen Russ-

Fortsetzung auf Seite 19



## Ihre Tankstelle in Nordenham



- **Großtankstelle**
  - **Autogas**
  - **Erdgas**
- **Textil-Waschanlage**
- **SB-Autowaschpark**

Friedrich-August-Hütte GmbH  
26954 Nordenham · Blexersander Str. 2  
Tel.: (04731) 3634455 · Fax: 3634436

**J. Richter**  
Notar

Fachanwalt für Familienrecht  
Erbrecht  
Zivilrecht  
Handels-/Gesellschaftsrecht  
Arzthaftungsrecht

**A. Schuhr**  
Notar

Vertragsrecht  
Versicherungsrecht  
Agrar- und Pachtrecht  
Miet- und WEG-Recht  
Verkehrs- und Strafrecht

**S. Hartwich**  
Notar

Verwaltungsrecht  
Öffentl./privates Baurecht  
Schadensersatzrecht  
Unfallregulierung  
Grundstücksrecht  
Immobilienrecht

**F. Schuhr**

Rechtsanwälte & Notare a.D.

**E. Feldhusen**

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham  
Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78  
info@schuhr-anwaelte.de

[www.schuhr-anwaelte.de](http://www.schuhr-anwaelte.de)

Erinnerungsorte tun gut...



**Gerhard  
Renken**

**Steinmetzbetrieb GmbH**

GRABSTEINE • GRABEINFASSUNGEN  
BETONWERKSTEINE • MARMOR • GRANIT

Grüne Straße 16-18 • 26919 BRAKE • Telefon (0 44 01) 78 89

Filiale Nordenham: Viktoriastraße Ecke Atenser Allee • Telefon (0 47 31) 12 43

[www.steinmetz-renken.de](http://www.steinmetz-renken.de)

...ihr Steinmetz gestaltet sie.

Fortsetzung von Seite 17

land. Darüber hinaus war auch England in den Krieg gegen Deutschland eingetreten, nachdem deutsche Truppen am 3. August 1914 das neutrale Belgien überfallen hatten und von dort in Frankreich einmarschiert waren.

Die kleine Hafenstadt Kristiansund zwischen Trondheim und Bergen wurde zum Ausgangspunkt aller Fahrten, die für die Fischeinkäufe nötig waren, und von hier wurden die Salzfische/Salzheringe per Schiff nach Deutschland transportiert. Neben den Dienstreisen unternahm Haller auf Einladung seiner norwegischen Geschäftspartner aber auch private Fahrten, die ihn kreuz und quer durch Norwegen führten.

Im Kriegsjahr 1915 sind nicht nur deutsche Geschäftsleute in Norwegen zu finden, auch die Engländer, die Franzosen und die Russen haben ihre Vertreter dort. Der Zufall will es, dass Friedrich Haller während der Bahnfahrt mit einigen von ihnen zusammentrifft. Er schreibt darüber: „Im

neutralen Norwegen treffen also Vertreter verfeindeter, kriegsführender Nationen aufeinander. Eine schwierige Situation! Wie verhält man sich da? Nun, man redet selbstverständlich nicht miteinander, man geht sich möglichst aus dem Weg und man verachtet sich aus tiefstem Herzen“.

Interessanterweise erwähnt er die Fischeinkäufe, eigentlich doch der Hauptgrund für Hallers Aufenthalt in Norwegen, nur am Rande. Über die Gründe kann man nur spekulieren: Geheimhaltung, Anordnung von höchster Stelle? Wir wissen es nicht, sagt Peters.

Kurz vor dem Ende seines Norwegen-Aufenthaltes schreibt Friedrich Haller über die Fischeinkäufe: „Nach meiner Schiffsreise von Trondheim nach Kirkenes und zurück blieb ich noch eine Woche in Kristiansund, um zunächst meine geschäftlichen Angelegenheiten dort zu ordnen. Ich konnte zu meiner Freude feststellen, dass ich während meines Aufenthaltes in Norwegen für die

Central-Einkaufsgesellschaft in Berlin circa 20.000 Tonnen Salzfische im Werte von circa 10 Millionen Mark eingekauft hatte.

Diese Berliner „Central-Einkaufsgesellschaft“ war im 1. Weltkrieg eines der deutschen Unternehmen, die durch verschiedene Beschaffungsmaßnahmen die Ernährung der deutschen Bevölkerung sicherzustellen hatten. Nachdem Haller seine geschäftlichen Angelegenheiten in Kristiansund geordnet und abgeschlossen hatte, begann er damit, seine Heimreise vorzubereiten. Sie führte zunächst von Kristiansund mit dem Postschiff nach Bergen. Von dort ging es mit der Eisenbahn über Oslo und Göteborg nach Helsingborg in Schweden.

Mit dem Fährdampfer setzte Haller dann über nach Helsingør in Dänemark und reiste von dort mit der Eisenbahn weiter nach Kopenhagen.

Über das Ende seiner Reise schreibt Haller in seinem Tagebuch: Am Sonnabend, dem

10. Juli, fuhr ich am frühen Morgen wieder mit dem Schiff von Kopenhagen ab, um abends neun Uhr in Hamburg einzutreffen. In Warnemünde betrat ich wieder deutschen Boden, atmete Heimatluft und fand meine liebe Muttersprache wieder vor.

In Hamburg blieb ich noch einige Tage, um meine geschäftlichen Angelegenheiten zu ordnen. Dann aber reiste ich meiner engeren Heimat entgegen und wurde von meiner Frau in Bremen empfangen. Von dort traten wir gemeinschaftlich die Heimreise nach Nordenham an, wo ich noch abends im alten trauten Heim den lang ersehnten Einzug halten konnte.

Damit endet das Tagebuch. Es war Friedrich Haller nicht vergönnt, sich noch häufig der schönen Zeiten in Norwegen zu erinnern. Der Aufenthalt hatte seine Kräfte offenbar überfordert. Haller verstarb 62-jährig am 22. November 1915 im Hause seiner ältesten Tochter in Krefeld.

Lutz Timmermann

## Der „Physiker“ war da



matbund-Vorstandsmitglied Torsten Lange in der jüngsten Beiratssitzung.

Zu den insgesamt fünf Vorstellungen kamen über 400 Zuschauer zur plattdeutschen Fassung von Dürrenmatts „Physiker“. Das Stück hatte Heino Buerhoop extra für die Nordenhamer Bühne ins Plattdeutsche übersetzt. Regie führte Leon Nungesser (Bild), der von der Nordenhamer Bühne kommt und mittlerweile Szenische Künste in Hildesheim studiert.

Über „De Plattdütschen“ berichten wir auf Seite 22.

Torsten Lange

Die Jugendgruppe der Niederdeutschen Bühne Nordenham „De Plattdütschen“, genannt „Tusculum“, hatte in der Spielzeit 2017/18 großen Besucherzuspruch, berichtete Bühnenleiter und Hei-

## Neuer Datenschutz

An alle Mitglieder, am 25. Mai 2018 trat die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Sie geht einher mit einer Vielzahl neuer Regelungen im Umgang mit personenbezogenen Daten. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie darüber aufklären, dass wir Ihre Daten (Name, Adresse, e-mail-Adresse)

ausschließlich zum Versenden von Mitteilungspost an unsere Mitglieder nutzen. Sie sind die Grundlage der Verbindung mit unseren Mitgliedern. Bitte informieren Sie uns schriftlich oder per e-mail, wenn Ihre Daten aus dem Adressverteiler gelöscht werden sollen. Mit freundlichen Grüßen Hans-Rudolf Mengers

### Impressum:

Der Rüstringer Bote ist eine Publikation des Rüstringer Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P.: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rüstringer Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham  
Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/1207, Fax: 04733/173300, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de



## GRILLABENDE

**Holzkohlegrill und Smoker:  
Rind, Lamm, Fisch, Geflügel, Schwein, Vegetarisch  
mit leckerem Beilagenbuffet**

**an jedem Mo., Mi., Do. ab 17:00 Uhr**

Anmeldung mit Personenzahl und Uhrzeit!

**Reservierung: Tel. 0 47 33 - 3 17**

26969 Butjadingen · [www.hof-iggewarden.de](http://www.hof-iggewarden.de)



Werden Sie Mitglied unserer  
Solidargemeinschaft: Wir beraten  
Sie persönlich, kompetent und fair.

Telefon **04734 1095581**

## Fair-sichert, gleich nebenan!

- + Der faire Rundum-Versicherer in Ihrer Nachbarschaft
- + Große Tradition zum kleinen Tarif
- + Nähe zum Mitglied, geringer Verwaltungsaufwand
- + Verlässliche Stärke durch Rückversicherung
- + Solidarisch schnelle Hilfe, wenn's drauf ankommt!

[www.jade-versicherung.de](http://www.jade-versicherung.de)

  
**Jade**  
VERSICHERUNG  
Fair-sichert – gleich nebenan!

# 22 Jahre an einem Ortsfamilienbuch gearbeitet

## Die Auflistung sämtlicher Amtshandlungen von 1609 bis 1900 der Stollhammer Kirche

Zunächst sah es nur nach einer Episode im Sinne eines nebensächlichen Ereignisses aus. Tatsächlich wurde daraus ein Lebensabschnitt, nämlich 22 Jahre intensive ehrenamtliche Arbeit. Herausgekommen ist das „Ortsfamilienbuch Stollhamm“.

Der Stollhammer Pastor Joachim Tönjes sprach bei der Vorstellung des Familienbuches denn auch von einem Mammutwerk, das Edith und Erwin Albers aus Bremen geschaffen haben. Auch wies er darauf hin, dass die beiden beinahe in Stollhamm heimisch geworden sind und sogar an den Mitarbeiterausflügen der Kirche teilgenommen haben.

Ergebnis der Arbeit ist, dass nun eine Auflistung von sämtlichen Amtshandlungen der Stollhammer Kirche aus den Jahren von 1609 bis 1900 vorliegt. Alles in allem wurden Trauungen, Geburten und Sterbefälle von 13.208 Familien und 36.922 Einzelpersonen dokumentiert.

Damit müssen künftig nicht mehr die ohnehin „angegriffenen“ Stollhammer Kirchenbücher strapaziert werden, wenn Heimatkundler oder Familienforscher Daten von kirchlichen Amtshandlungen aus vergangenen Jahrhunderten suchen. Stattdessen finden sich all diese Informationen nunmehr auf einer handlichen CD, die nicht nur bei der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienforschung (OGF), sondern auch beim Kiosk in der Stollhammer Bahnhofstraße erhältlich ist.

Für die OGF dankten Vorsitzender Wolfgang Martens und der Vorsitzende des Arbeitskreises Kirchenbuch,



Der Stollhammer Pastor Joachim Tönjes (rechts) dankte dem Ehepaar Albers für die 22 Jahre währende Fleißarbeit. Bild: Rolf Blumenberg

Dierk Feye, dem Ehepaar Albers und wiesen darauf hin, dass mit Stollhamm nunmehr Band 19 der oldenburgischen Ortsfamilienbücher vorliegt. Aus der nördlichen Wesermarsch waren dies bisher nur Waddens und Blexen.

Die Eheleute Albers, die aus dem Raum Varel stammen und seit über 50 Jahren in Bremen wohnen, sind an der Heimatgeschichte der Wesermarsch sehr interessiert und besuchen seit mehreren Jahrzehnten den monatlichen Klönabend des Rüstringer Heimatbundes. In dem Bemühen, die eigene Familiengeschichte zu vervollständigen, bekamen sie auch Kontakt mit der OGF und der Kirchengemeinde Stollhamm.

Nach dem Ausprobieren verschiedener Techniken landeten sie schließlich bei der Digitalkamera und machten sich daran, mehr als 5500 Kirchenbuchseiten zu fotografieren, zu identifizieren und abzu-

schreiben. Das war nicht immer einfach, denn die Handschriften der Pastoren waren oft schwer leserlich.

In den ersten Jahren war auch der inzwischen verstorbene Heimatkundler Hans-Hermann Francksen, früher Ruhwarden, behilflich. „So geht das nicht“, hatte er nach einer ersten Sichtung gesagt und wertvolle Hinweise für die weitere Arbeit gegeben.

Probleme bereitete dem Ehepaar Albers die im 17. Jahrhundert noch vorherrschende patronymische Namensgebung. Danach bekam ein Kind als Nachnamen den Vornamen des Vater. Hieß also der Vater Jan, konnte es sein, dass die Kinder den Namen Janssen bekamen.

Ähnlich entstand auch der Name Albers. So bekamen die Nachkommen des um 1700 in Seghorn lebenden Albert Voss den Nachnamen Albers zuge-

teilt. In Butjadingen wurden erst um 1720 feste Familiennamen eingeführt.

Aber auch an frühere Schreibweisen wie „Wittwe“ (mit zwei t), Nahmen (Namen) oder Brodt (Brot), musste sich das Ehepaar Albers erst gewöhnen. Wie sehr sich die beiden mit ihrer selbst gestellten Aufgabe identifizierten, wird aus einer kleinen privaten Begebenheit deutlich: Als Edith Albers irgendwann zuhause Brot einfrieren wollte und zur besseren Wiedererkennung ein Etikett ausgefüllt hatte, stand darauf „Brodt“.

Für Edith und Erwin Albers ist nun die „Episode Stollhamm“ abgeschlossen. Nun wollen sie sich wieder ihrem eigentlichen Ziel, der Vervollkommnung der eigenen Familiengeschichte, zuwenden.

Rolf Blumenberg

## Kurznachrichten

### Esenshamm

Zur Kreisdelegiertenversammlung des Kyffhäuserbundes am 12. März war auch der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes eingeladen. Hans-Rudolf Mengers überbrachte die Grüße und hielt einen Kurzvortrag über die Arbeit des Heimatbundes.

### Stollhamm

Ehrenmitglied und aktiver Windmüller Anton Günter Reumann beging am 31. Januar seinen 80. Geburtstag. Hans-Rudolf Mengers sprach ihm in einer kurzen Laudatio Lob und Anerkennung für seinen stetigen und unermüdlichen Einsatz für den Rüstringer Heimatbund aus. hrm

# „De Plattdütschen“ mit Stück über Alma Rogge

## Im Frühjahr 2019 – Knapp 800 Besucher kamen zum Ohnsorg-Klassiker „Kap Horn“

Über einen stetigen Mitgliederzuwachs freut sich die Niederdeutsche Bühne Nordenham „De Plattdütschen“. Auf der Bühne und hinter den Kulissen konnten in der vergangenen Spielzeit über ein Dutzend neue Akteure gewonnen werden.

Mit dieser Mannschaft im Rücken gelang es auch Stücke mit einem großen Ensemble auf die Bühne zu bringen. „Rund um Kap Horn“ hieß der Ohnsorg-Klassiker, den die Plattdütschen dieses Frühjahr zeigten. Neun Schauspieler und fünf Statisten wirkten in dem Stück von Fritz Wempner mit, für das Jürgen Reiners Regie führte. Knapp 800 Gäste kamen zu den Vorstellungen im Kasino Friedrich-August-Hütte.

Im Herbst zuvor war „Bella Donna“ - eine Silvesterkrimi-



In der Kulisse des Ohnsorg-Klassikers „Rund um Kap Horn“ sah sich der Beirat des Rühring Heimatbundes bei seiner Februar-Sitzung im Kasino der Weser-Metall in Nordenham-FAH um. Dabei waren (von links) Andreas Schindler, Heddo Peters, Dr. Wolfgang Meiners, Hilke Höpken, Anton Günter Reumann, Annegret Martens, Alexander Schuhr, Plattdütsche-Vorsitzender Torsten Lange und (vorne, von links) Ewald Strahlmann und Christoph Greim.  
Bild: Lutz Timmermann

komödie – zu sehen gewesen. Hier kamen über 600 Besucher. Erstmals hatten die Plattdeutschen auch Gäste auf der Bühne: So kam das Bremer Tourneetheater mit einer Inszenierung des Krimis „Ein tödliches Wochen-

ende“ nach Nordenham und der plattdeutsche Autor und Moderator Gerd Spiekermann trat im Kasino auf. Diese Gastspiele will die Bühne dafür nutzen, als Kultur- und Spielort einem breiteren Publikum bekannter zu werden,

um so mehr Gäste für eigene Veranstaltungen zu gewinnen.

Die kommende Spielzeit beginnt mit dem Lustspiel „Een kommodigen Avend“, das am 26. Oktober um 19 Uhr Premiere feiern wird. Im Februar 2019 wird dann ein Stück über Alma Rogge zu sehen sein, das anlässlich ihres 50. Todestages entwickelt und aufgeführt wird. Jugendliche und Erwachsene wirken hier gemeinsam mit. Die Proben dazu beginnen im August. Wer sich auf diese Weise mit der Heimatdichterin, ihrem Werk und ihrer Persönlichkeit auseinandersetzen will, ist eingeladen, mitzuwirken. Anmeldungen nimmt die Bühnenleitung unter 04731-869 46 96 oder lange@ndb-nordenham.de entgegen.

Torsten Lange

## Terminkalender 2018

### Mitgliederversammlungen

- 20. September, 19.30 Uhr  
Vorstandssitzung mit Beirat

### Plattdeutsch im Rühring Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr  
Moorsee, Plattdütsch-Dag in der Mühle mit dem Rühring Schrieverkring
- 21. November, 14.30 Uhr  
Dedesdorf, Andacht zum Buß- und Betttag mit Kirchenführung, anschließend Autorenlesung des Rühring Schrieverkrings
- 08. Dezember, 15.00 Uhr  
Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent

### Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte

- 03. Juli, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Steinwascher: „Graf Anton Günther – Wirken und Mythos eines Oldenburger Herrschers“

- 07. August, 19.30 Uhr  
Theodor Köhne: „Rungholt – Der Weg in die Katastrophe“
- 04. September, 19.30 Uhr  
Jan Christoph Greim: „Die ‚Nordsee‘ – Vom Stockfisch zum Fischstäbchen“
- 02. Oktober, 19.30 Uhr  
Helmut Krummel: „Die Luftverteidigung Butjadingens im 2. Weltkrieg“
- 06. November, 19.30 Uhr  
„Das Ende des 1. Weltkriegs – Die Revolution im Oldenburger Land“
- 04. Dezember, 19.30 Uhr  
Meinhard Wefer: „Milo Barus – Erinnerungen an den ‚stärksten Mann der

Welt‘ und seine sensationellen Auftritte in der Wesermarsch zu Beginn der 1950er-Jahre“

Veranstaltungsort ist das Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen.

### Museum Moorseeer Mühle

- 22. Juli, 10 - 17.00 Uhr  
Rund ums Schaf
- 05. Aug., 10 - 17.00 Uhr  
Dampftag mit der Lokomotive
- 11./12. Aug., 10 - 17.00 Uhr  
30. Moorseeer Mühlenfest
- 09. Sept., 10 - 17.00 Uhr  
Tag des offenen Denkmals
- 26. Sept., 14.30 - 18.00 Uhr  
Plattdeutscher Nachmittag mit dem Schrieverkring
- 21. Okt., 10 - 17.00 Uhr  
Mitmach-Tag für Kinder
- 02. - 04. Nov.

MühlENZAUBER

- 02. Dez., 15. - 17.00 Uhr  
Nikolausbäckerei

### Ausflugsfahrten

- 21. Juli  
Tagesfahrt nach Dithmarschen, Schleswig-Holstein
- 13. - 16. September  
4-Tage-Fahrt nach Malente mit Rundfahrt durch Schleswig-Holstein

### Fahrradtouren

- 26. Juli, 9.00 Uhr  
Tagestour nach Grabstede zum Alten Klinkerzentrum und zum Skulpturenpark Rallenbüschen
- 24. August, 14.00 Uhr  
Halbtagestour nach Rodenkirchen mit Kirchenführung und zum Friesendenkmal in Hartwarden

Fragen rund um das Thema Pflege? Rufen Sie uns an!

# ESSEN AUF RÄDERN

Tag für Tag Köstliches für zu Hause genießen. Auch an Sonn- und Feiertagen warme und pünktliche Lieferung auf Porzellangeschirr. Das besondere Angebot für alle, die gerne genießen aber nicht mehr kochen können oder wollen. Wählen Sie täglich aus zwei verschiedenen Gerichten.



Ihr Pflegezentrum Lieken und Bremer GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 2  
26935 Stadland OT Rodenkirchen

[www.pflegezentrum-lieken-bremer.de](http://www.pflegezentrum-lieken-bremer.de)

Tagespflege Lieken  
Ambulante Kranken- und Altenpflege  
Dieter Lieken GmbH

Tagespflege Lieken  
Bürgermeister-Müller-Str. 40  
26919 Dieke  
☎ (04401) 829 30 50  
[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)

[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)

Ambulante Kranken- und Altenpflege  
Dieter Lieken GmbH  
Marktstraße 35  
26935 Stadland  
☎ 0 47 32 / 92 98-0  
[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)

[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)

Dem Tag mehr Leben geben!

Haus Klönschnack

Tagespflegeeinrichtung für Senioren  
• Nordenham

**Wir ziehen um!**  
Demnächst finden Sie uns im  
Ärztehaus Nordenham

☎ 0 47 31/3 63 41 30  
Wischweg 8 • 26954 Nordenham  
[www.haus-kloenschnack.de](http://www.haus-kloenschnack.de)

[www.haus-kloenschnack.de](http://www.haus-kloenschnack.de)

25 Jahre Pflege an Menschen  
qualitätsgeprüfter Pflegedienst  
HAUSLICHE KRANKEN- UND ALTENPFLEGE

**Hergen Bremer**

Mo.-Do. 8.00 - 16.00 Uhr, Fr. 8.00 - 14.30 Uhr

**Nordenham - Butjadingen**  
Beratungsbüro Nordenham  
Walther-Rathenau-Straße 55  
[krankenpflege.bremer@t-online.de](mailto:krankenpflege.bremer@t-online.de)  
**Telefon 0 47 31 / 9 38 60**

[www.pflegedienst-bremer.de](http://www.pflegedienst-bremer.de)

[www.pflegedienst-bremer.de](http://www.pflegedienst-bremer.de)

## Pflegeeinrichtungen Butjadingen Hergen Bremer GmbH

Seniorenzentrum Burhave  
Rüstringer Str. 1  
26969 Butjadingen  
☎ 0 47 33/92 10  
[www.senioren-zentrum-burhave.de](http://www.senioren-zentrum-burhave.de)

[www.senioren-zentrum-burhave.de](http://www.senioren-zentrum-burhave.de)

Senioren-Tagespflege  
„Butjenter Treff“  
Strandallee 13

26969 Burhave  
[www.pflegedienst-bremer.de](http://www.pflegedienst-bremer.de)  
Telefon 0 47 33/174 14 47

[www.pflegedienst-bremer.de](http://www.pflegedienst-bremer.de)

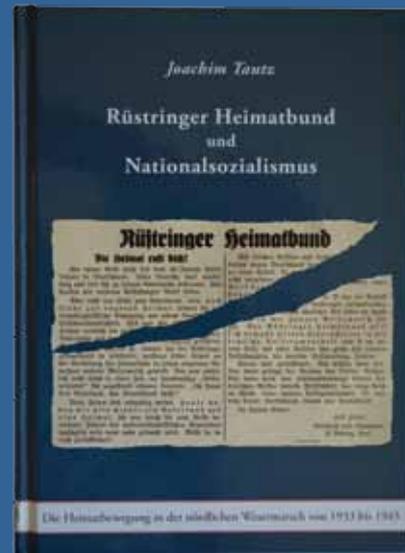
„Haus Ruhwarden“  
Ruhwarder Str. 8 u. 10  
26969 Butjadingen  
0 47 36-725

[www.pflegeheim-haus-ruhwarden.de](http://www.pflegeheim-haus-ruhwarden.de)

Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

## Liebe Mitglieder,

wenn Sie die Jahresgabe 2017 noch nicht erhalten haben, können Sie diese auch weiterhin an der Museumskasse während der Öffnungszeiten in Empfang nehmen.



Rüstringer Heimatbund e.V.  
(RHB):  
Museum Nordenham  
Hansingstraße 18  
26954 Nordenham  
Tel. 04731-269975 oder  
Fax -269977

1. Vorsitzender:  
Hans-Rudolf Mengers  
Am Butjenter 17  
26969 Stollhamm  
Tel. 04735-274

Kassenführung:  
Andreas Schindler  
Sonnenstraße 12  
26969 Ruhwarden,  
Tel. dienstl. 04731-86710,  
privat 04736-102329

Bankverbindung:  
Landessparkasse zu Oldenburg  
IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21  
BIC: SLZODE22XXX



# CLASSEN- KASEMIR

Inh. Robert Kasemir

- Rolladenbau
- Markisen
- Wintergärten
- Fenster
- Haustüren
- Überdachungen
- Insektenschutz
- Innenbeschattung



**Oldenburger Straße 54**  
**26954 Nordenham**  
**Telefon (0 47 31) 8 07 88**  
**Telefax (0 47 31) 66 01**  
**classenkasemir@gmx.de**